

wie diese Schrift uns alle packte. Sie zeigte mit ungewöhnlicher Klarheit das Ziel des Kampfes. Die „Volksfreunde“ gingen dann, auf dem Hektographen vervielfältigt, als sogenannte Gelbe Heftchen von Hand zu Hand. Der Verfasser war nicht genannt. Sie drangen in ziemlich breite Kreise und haben ohne Zweifel auf die damalige marxistische Jugend einen starken Einfluß ausgeübt. Als ich im Jahre 1896 in Poltawa weilte, charakterisierte P. P. Rumjanzew, damals aktiver Sozialdemokrat und gerade aus dem Gefängnis entlassen, die „Volksfreunde“ als die beste, stärkste und umfassendste Formulierung des Standpunkts der revolutionären Sozialdemokratie.

Im Winter 1894/95 lernte ich Wladimir Iljitsch schon näher kennen. Er war in den Arbeiterzirkeln hinter dem Newski-Tor tätig, und ich selbst war dort bereits im vierten Jahr Lehrer in der Smolensker Sonntagsabendschule und kannte das Leben des Schlüsselburger Trakts⁵⁾ recht gut. Eine ganze Anzahl von Arbeitern aus Wladimir Iljitschs Zirkeln waren auch meine Schüler in der Sonntagsabendschule: Babuschkin, Borowkow, Gribakin, Arseni und Philipp Bodrow, Shukow und andere. Die Sonntagschule bot damals eine vortreffliche Möglichkeit, die Lebensweise, die Arbeitsbedingungen und die Stimmung der Arbeitermassen weitgehend kennenzulernen.

*

Ich wohnte damals auf dem Staro-Newski in einem Hause mit Durchgangshof. Wladimir Iljitsch besuchte mich gewöhnlich sonntags nach dem Unterricht im Zirkel, und wir unterhielten uns dann endlos miteinander. Ich hing damals mit Leib und Seele an meiner Arbeit in der Abend-

schule und hätte auf Essen verzichten können, wenn ich nur von der Schule und den Schülern und von den Betrieben unseres Stadtteils, Semjannikow, Thornton, Maxwell und anderen, sprechen konnte. Wladimir Iljitsch interessierte sich für jede kleine Einzelheit, die Einblick in die Lebensweise und die Lebensbedingungen der Arbeiter gewährte. Er suchte sich an Hand der einzelnen Züge ein Gesamtbild vom Leben der Arbeiter zu machen und die Stelle zu entdecken, bei der man ansetzen mußte, um mit der revolutionären Propaganda besser an die Arbeiter heranzukommen. Damals kannten die meisten Intellektuellen die Arbeiter nur wenig. Die Intellektuellen besuchten ab und zu die Zirkel und hielten vor den Arbeitern eine Art Vortrag. Lange Zeit hindurch wurde in den Zirkeln Engels' „Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“ in handschriftlicher Übersetzung „durchgenommen“. Wladimir Iljitsch las mit dem Arbeitern Marx' „Kapital“ und erläuterte es ihnen. Den zweiten Teil des Unterrichts füllte er aber stets mit Fragen an die Arbeiter über ihre Arbeit und ihre Arbeitsbedingungen aus. Er zeigte den Arbeitern, wie ihr Leben mit der gesamten Struktur der Gesellschaft zusammenhing, und legte ihnen dar, wie und auf welchem Wege man die bestehende Ordnung verändern könne.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis — das war das Besondere an Wladimir Iljitschs Arbeit in den Zirkeln. Allmählich begannen auch andere Mitglieder unseres Zirkels diese Methode anzuwenden. Als im Jahr darauf die Wilnaer hektographierte Broschüre „Über Agitation“ herauskam, war der Boden für eine Flugblatt agitation bereits vollständig vorbereitet; man brauchte nur zur Tat zu schreiten. Die Methode der Agitation, die am die Alltagsnöte der Arbeiter anknüpfte, schlug tiefe Wurzeln in unserer Parteiarbeit.

5) Schlüsselburger Trakt — Arbeitervorort von Petersburg, hinter dem Newski-Tor gelegen; ehemaliger Newski-, jetzt Wolodarski-Bezirk. Durch diesen Bezirk, entlang der Newa, führte die breite Poststraße (Trakt) nach Schlüsselburg, hier befanden sich die meisten Fabriken und Werke dieses Bezirks. N. K.